



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

18. Aprill. H. Eleutherius Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

tull. **Lasset uns nicht reuen/ ob wir**
Zeitliche verliehren / allein daß wir
Himmliche erhalten.

Andacht zu den lieben Heiligen Gottes.
 Bette für Bekehrung der Käyser.
Gebett.

GOTT / der uns durch die jährliche
 gängnuß deines **S. Beichtigers** Anice
 est / verlenhe gnädiglich / daß wir dessen
 nachfolgen / dessen Geburts-Tag wir
 Durch zc.

18. April.

S. Eleutherius Martyrer.

Derjenige / welcher sündiget / ist ein
 Sünden. Joan. 8.

Der **S. Eleutherius** ware Bischoff in
 vonien: ware auß Befelch des
 Adriani gefäncklich eingezogen / und
 Löwen fürgeworffen; aber dise wilde
 statt/daß sie ihne verletzten / seynd sie ihne
 gefallen / und selbe gelectet; auff welch
 liches Wunder sich vil auß den Soldaten
 Sein erbarer Wandel hat den Hauptman
 Reinigkeit unseres Glaubens zu erkennen
 chen zu bekennen angetriben: desgleichen
 auch mit seinem Gebett den Stattfeger zu
 sto gebracht. Ist endlich mit seiner Mutter
 würget worden; nach dem man ihne zuvor
 nem glüenden Beth außgestreckt / und in

mit siedenden Del angefüllten Haffen geworffen.
 Bis er durch so vil Martyr zu der Freyheit der
 Kinder Gottes ist zugelassen worden / wie ihme sol-
 ches sein Namen vorsagte.

Betrachtung

Von der Freyheit der Diener Gottes.

§. 1. Kein Dienstbarkeit ist grausamer / als der
 freylebenden / und gottlosen Menschen; welche un-
 ter dem schönen Namen der Freyheit der allerver-
 ächtlichisten Dienstbarkeit / als immer der verworff-
 niste Sclav seyn kan / nemlich der Sünden unter-
 worffen ist. Sie haben so vil tyrannische Herren /
 als vil sie unordentliche Anmuthungen / und so vil
 Sitten / als sie Laster / und böse Gewonheiten ha-
 ben. Niemahlen thun sie / was sie wollen / sonder
 solch ihren ungezämbten Zuneigungen / oder La-
 steren müssen sie gehorsamlich unterworffen seyn.
 Gehet nun hin / ihr / welche ihr also beschaffen seyt /
 und schmaichlet euch selbst / daß ihr den blossen
 Namen der wahren Freyheit habt. Venit libido,
 & dicit; meus es tu, veniunt omnia vitia, & dicunt,
 meus es tu. Quem tanti competunt, quam vile ma-
 cipium est! S. Ambt. **Es kombt die Unlauterkeit /**
und sprichet ihn an / sagend / du bist mein: es
kommen alle Laster / und sagen eben dieses.
Was verächtlicher Leibaigner ist der jenige /
welcher so vil Herren hat!

§. 2. Die wahre Freyheit entgegen ist / **GOTT**
 unterworffen seyn / und ihme gehorsamen / dann
 also haben wir einen **HERN** allein / und zwar einen
 solchen

solchen / welcher uns nichts beflehet / als mit
gesunden Vernunft gemäß / und uns zum
angesehen seye. Dese freywillig und vernünftig
auff sich genommene Dienstbarkeit entlediget
von der Tyrannen des laidigen Teuffels / der
und widerspännigen Gemüths-Regungen.
Gott / wann mein Freyheit ein also hoch
res Kleinod ist / ja wann sie auß allen Güttern
Größte ist / wem wolte ich sie dann billicher
als eben dir / von deme ich solche empfangen
parere libertas est. Seneca. **Gott** gehorsamer
frey seyn.

S. 3. Wann du aber ein gänzlich / und
komme Freyheit suchest / so ist vonnöthen /
nichts fürchtest / und nichts liebest / als
Alle erdenckliche Martyr / und schmerzliche
alle Wollust und Hoheit der ganzen Welt
dich nicht bezwingen mögen / auch nur die
Sünd wider deinen Gott zu begehen.
Unmuth / wie vil Furcht und Schmerzens
du überhebt seyn / wann du dir tieff in das
schreibest disen Haupt-Schluss: Gott
anders nichts ist zu fürchten / noch zu lieben.
probus nunquam est liber. Seneca. **Der**
genießet der Freyheit nimmermehr.

Verzehe deinen Feinden.

Bette für deine Feind.

Gebett.

Ghean / Allmächtiger Gott / unser
heit / und dieweil uns unser aigner
Last beschwäret / so gibe / daß uns des heiligen

Leutheri gloriwürdige Fürbitt beschütze.
Durch 2c.

19. April.

S. Leo Pabst.

Ubet euch in Demuth und Sanffemuth / und über-
traget an einander in der Liebe. Ephes. 4.

S Er S. Leo hatte so grosse Demuth / daß er /
umb zu verhindern sein Wacht zu dem
Pabstum / seine Sünd selbst öffentlich
bekennet : aber es folgte auff solch beschehene Be-
kandnuß ein ganz widriger Aufschlag; dann er
dessen unangesehen zu solcher Würde erhaben wur-
de. Er hat einen armen außsätzigen Menschen in sein
Beth / sich selbst aber auff die harte Erden gelegt.
Wann die Noth erforderte einen zu straffen / thate
er solches ganz mit Zäheren überunnen / welches
dann ein Anzeigen ware / daß er mehr Liebe / als
Unwillen gegen ihme trage.

Betrachtung

Wie man den Neben-Menschen seiner Sünd
halber straffen solle.

S. 1. Es liget dir ob / daß du mit bescheidner Lieb
deinen Neben-Menschen seiner Mängel halber er-
innerest. Wann du sein Oberer bist / so legt dir solche
Schuldigkeit dein Ambt auff; Bist du aber sein gu-
ter Freund / so erforderet solches die Freundschaft
von dir / welche dir solche Freyheit gestattet / und
Zwester Theil. u solches